

8. Luxemburger Wort soll die alte
Fließstapfen der Lux. Zeitung

1. Luxemburger Wort

Teiger aus geben (doppelte)

Setzmaschinen

Abonnementpreis

Die verbreiteten Liebhaber

auch die Ehre, unserm ersten Seher die Stelle bei
seiner neuen Maschine zu übertragen. Größeres Ver-
trauen kann man nicht einmal seinem besten Freunde
schenken.

Dann kamen wir am 1. Januar 1902 zum ersten
Mal mit einer doppelten Tagesausgabe heraus. Es
war eine Neuerung, über die viele den Kopf schüttel-
ten und mit der manche sich erst nicht wollten ein-
verstanden erklären. Sie waren nicht gewöhnt, beim
Morgenblatt eine inländische Zeitung zu lesen und
sahen es als einen lästigen Eingriff in ihre lieb-
gewordenen Gewohnheiten auf. Bis ein paarmal das
Morgenblatt ausblieb und sie die Entdeckung machten,
daher es ihnen unentbehrlich geworden war.

Da hieß das „Luxemburger Wort“ den Augenblick
für gekommen, diesen Schritt vorwärts uns ebenfalls
nachzumachen. Vom nächsten 1. Januar ab erscheint
es also zweimal täglich. Wir sagten kürzlich, als der
Herr Postminister die Quälermischregel traf, die das
Publizum von Samstag abernd bis Montag morgens
völlig von der Welt abschließt, daß hoffentlich das
„Luxemburger Wort“, wenn es selbst einmal sich zu
einer Morgenausgabe aufgeschwungen hätte, mit uns
für die Abschaffung dieser Rückwärtsmischregel ein-
treten würde. Der Augenblick wäre also gekommen.

Natürlich mußte das „Luxemburger Wort“ uns
auch den Abonnementpreis von 5 Fr. pro Quartal
nachmachen. So stehen wir also wieder Fuß an Fuß
nebeneinander, und es bleibt uns nichts anderes übrig,
als wieder eine Neuerung einzuführen, die uns über
zehn Jahre das „Wort“ wiederum nachmachen wird.
An uns soll's nicht fehlen.

Um meisten freilich würden wir uns hier darauf
einstellen, wenn wir das „Luxemburger Wort“ auch
zu unseren politischen Ideen bekehren könnten. Der
Tag, an dem es einen Leitartikel für alle die Welt-
anschauungsziele schreibe, für die wir kämpfen, hätte
unsere kühnsten Träume wahr gemacht. Wer weiß, es
ist nicht ausgeschlossen, daß eines Tages sogar im
„Luxemburger Wort“ ein Artikel mit der Überschrift:
„Gegen die Pfaffen!“ erscheint? Dann könnten wir
die Waffen an die Wand hängen und uns zur Ruhe
setzen. Aber auch nur dann!

Abreißkalender.

Eine der größten inneren Genugtungen, die dem
Menschengeist zuteil werden können, besteht bekannt-
lich darin, daß er sieht, wie andere seine Kundgebun-
gen nachahmen, in seine Fußstapfen treten.

Darin liegt für ihn die Anerkennung seines
richtigen Urteils und Blides.

Um größten ist diese Genugtung, wenn jemand
die Nachahmung an seinen Gegnern erlebt. Von
seinem Feinde soll man lernen, ist ein altes Diktum.
Über was man dem Feinde nachmacht, prüft man
immer auf Herz und Nieren, damit es auch die Mühe
lohne.

Diese ganze Einstellung soll lediglich zu der Fest-
stellung führen, daß uns das „Luxemburger Wort“
hier seit Jahrzehnten unaufhörlich die Genugtung
bereitet, von der ich oben gesprochen habe.

Vor 21 Jahren führten wir die ersten Setzmaschinen
im Zeitungsbetrieb ein. Wir probten das System aus
und bildeten einen Stab von Setzern heran. Und
dann kam das „Luxemburger Wort“ und schaffte nicht
nur die bewährten Maschinen an, sondern tat uns

Dimanche 14.12.1914